Fa. Otto W. M. in E. In der Annahme, daß Sie eine ebenso gute Verwendung dafür haben, wie ich für die mir ohne Bestellung geschickten Bleistiftspitzer, sende ich Ihnen anbei 3 Pfund ostpreußischen Grünkleesamen, pro Pfund 1.25 Mark = 3.75 Mark. Da der Betrag meiner Rechnung mit dem Preis der mir gleichfalls unverlangt zugesandten Bleistiftspitzer übereinstimmt, bitte ich, mein Konto bei Ihnen auszugleichen. Sollten Sie mir in Zukunft wieder einmal unerwünschte Waren zusenden, so bin ich gern bereit, Ihnen dafür als Gegenleistung echt ostpreußischen Naturdünger zu liefern. Ich gebe mich jedoch der angenehmen Hoffnung hin, daß unser Briefwechsel nun beendet ist. Böhm, Rittergutsbesitzer". Die Erfindung des wackeren Ostpreußen ist — wie wir hören — in keiner Hinsicht patentrechtlich geschützt, sie darf also beliebig nachgeahmt werden, was wir hiermit empfohlen haben wollen. NSG.

Ein Wort an die Maiglöckchensucher. Es ist Mai und Maiglöckchen blühen überall. Sie blühen aber für alle und nicht nur für einzelne Menschen. Es ist auch nicht verboten, die Blümchen abzupflücken, dagegen stehen Wurzeln und Kraut unter Naturschutz. Letzteres hat natürlich seinen Grund, denn viele Menschen reißen rücksichtslos wegen einer Blüte die ganze Pflanze aus und zertreten dabei noch zehn andere. Das führt schließlich zur Ausrottung der so beliebten Waldblume. Nicht genug, es wird auch oft weiterer Schaden angerichtet, indem kleine zur Aufzucht bestimmte Bäumchen vernichtet werden. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V. bittet daher alle Waldspaziergänger, die Maiglöckchen zu schonen.

Lebensgefahr bei abgeworfenen Flugzeugantennen! — Warnt eure Kinder! Im Flugbetrieb fällt zuweilen von einem Flugzeug ein Antennen- oder Schleppdraht herab. Fällt solch ein an sich leichter Draht auf eine Hochspannungs- oder Starkstromleitung, so ist äußerste Vorsicht geboten. Durch Berühren des herabhängenden Endes solcher Drähte sind in mehreren Fällen Kinder und Halberwachsene schwer verletzt oder gar getötet worden. Insbesondere in Gegenden mit starkem Flugbetrieb müssen Eltern und Erzieher ihre Kinder auf die großen Gefahren des Berührens derartiger Drähte hinweisen, auch wenn sie nicht in unmittelbarer Nähe einer Freileitung liegen. Wer das Herabfallen eines solchen Drahtes bemerkt oder einen Draht findet, hat dies sofort der nächsten Polizeistelle oder dem nächstgelegenen Fliegerhorst zu melden und dafür zu sorgen, daß kein Unbefugter oder Tiere mit dem Draht in Berührung kommen.

Wieder Reichsbeihilfen für Kleintierzucht. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gibt bekannt, daß auch im neuen Rechnungsjahr wieder Beihilfen und Zuschüsse aus Mitteln seines Ministeriums für die Kleintierzucht und -haltung bewilligt werden. Beihilfen bzw. Zuschüsse werden gewährt zur Beschaffung von Junggeflügel, zum Bau von Hühnerställen, zum Bau von Kükenaufzuchtstationen in Dorfgemeinschaften, zur Beschaffung weiblicher Ziegenlämmer, zum Bau von Ziegenbockställen, zur Stallverbesserung in Kaninchenkleinhaltungen, zur Beschaffung von Zuchtrammlern in Kaninchenkleinhaltungen, zur Beschaffung von Angora-Zuchthäsinnen, zum Ausbau der Bienenwirtschaft, zum Ankauf von Maulbeersträuchern usw. Im einzelnen sind jeweils die Richtlinien für die Bewilligung maßgebend.

Die neue verkürzte Unteroffizierlaufbahn. In einer Erläuterung zu der neuen verkürzten Unteroffizierlaufbahn bemerkt das Oberkommando des Heeres, daß die Zahl der viereinhalbjährigen Verpflichtungen im Verhältnis zu den 12jährigen vorläufig nicht begrenzt wird. Eine solche Begrenzung ist für später beabsichtigt. Bei den Beförderungen zum Unteroffizier sollen die Unteroffiziervollstärken jedoch von keiner Einheit überschritten werden. Soldaten, die zur Beförderung zum Unteroffizier geeignet und zur Weiterverpflichtung bereit sind, sind beim Fehlen freier Stellen in ihrer Einheit keinesfalls zu entlassen, sondern dorthin zu überführen, wo Mangel an geeignetem Unteroffiziernachwuchs besteht.

Die Kitze ist nicht verwaist!

Im Wonnemonat Mai beginnt Feld und Wald sich mit jungem Wild aller Art zu beleben. Es ist aber auch zugleich die Zeit, da es den Menschen mit Macht wieder hinauszieht in die Natur, und — obwohl es verboten ist — werden dabei oft Schonungen, Dickungen, Felder und Wiesen betreten auf der Suche nach Blüten, Blumen, Beeren usw. Es ist gar nicht selten, daß der Suchende dabei auf Jungwild stößt und ohne böse Absicht das Wild mitnimmt in dem Glauben, das allein aufgefundene Stück Jungwild sei verwaist, da sich die dazu gehörige Mutter nicht sehen ließ. Das ist aber grundfalsch, zuerst ist es strafbar, sich irgendwelches Jungwild anzueignen, ganz gleich aus welchen Motiven. Dann aber auch ist es meistens für das Jungwild der Tod, der ihm von im Grunde gutmütigen Menschen gebracht wird. Man merke sich eins: Verwaistes Wild ist draußen in der Natur sehr selten. Namentlich beim Rehwild findet man sehr oft die Kitze allein. Die alte Ricke kann sich nicht den ganzen Tag um sie kümmern. Sie legt sie einfach ab, wie der Jäger sagt, und dann geht sie ihre eigenen Wege. Später nimmt sie dann die Kitze wieder von diesem Platze ab, die sich bis dahin still verhalten und nur selten abspringen, d. h. die Flucht ergreifen, wenn irgend jemand der Stelle sich nähert. Sie drücken sich vielmehr fest an die Erde und Unzählige sind schon an solchem Jungwild vorbeigegangen, daß sie es mit der Fußspitze berührten. Die Schutzfarbe, die ihnen von der Natur mitgegeben wurde, machte sie für das Auge des Unkundigen unsichtbar. Aber wir wollen den Fall setzen, daß irgendwelches Jungwild wirklich verwaist ist. Zum Beispiel wurde die Mutter von einem Auto überfahren und nun stehen die Jungen bei der überfahrenen Mutter. In diesem Falle ist es jedermanns Pflicht, sofort Nachricht an den Jäger oder die nächste Polizei- oder Forstbehörde zu senden. Aber unter keinen Umständen lasse man sich verleiten, hier selbst Eltern spielen zu wollen. Denn wie schon betont: es ist meistens des jungen Wildes Tod, und dann kommt die Strafe und der Schadenersatz noch dazu.

Dann der Schutz der Vogelbruten. Ein Blick in ein Vogelnest, wenn dies möglich ist, ohne zu stören, kann für ein Kindergemüt höchste Beglückung sein. Mehr aber lasse man unter keinen Umständen zu und bleibe vor allem mit den Fingern davon. Alle Vögel stehen unter Naturschutz, und einem Vergehen gegen die Naturschutzgesetze folgt heute noch ein Verfahren wegen Tierquälerei. Wald und Wild sind ein Teil unseres Volksvermögens. Sie zu schützen und zu erhalten ist jedermanns Pflicht.

Weitere Aufklärungen gibt gern und kostenfrei der Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V., Dresden-A. 1, Schießgasse 24, der berufene Hüter der Naturschönheiten im Lande Sachsen.

Sonntagsrückfahrkarten

Von Wilsdruff (3. Kl.) nach:

Altenberg oder Kipsdorf 3,80; Bad Schandau 3,10; Chemnitz 4,60; Dippoldiswalde oder Klingenberg 1,60; Dresden-Hauptbahnhof 1,90; Dresden-Plauen 0,80; Freiberg 2,40; Freital-Potschappel 0,60; Gottleuba oder Königstein 2,90; Herzogswalde 0,55; Kurort Kipsdorf 2,20; Meißen Hbf. 1,10; Meißen-Triebischtal 1,00; Nossen 1,50; Obergruna-Bieberstein 1,20; Tharandt 1,00.

Von Dresden Hbf. (3. Kl.) nach:

Altenberg 2,70; Annaberg uni. Bf. 6,00; Arnsdorf 1,40; Aussig Stadt 4,50.
Bad Elster 11,40; Bad Flinsberg 9,60; Bad Schandau 2,20; Bärenhecke-J. 1,90; Bärenstein b. Cl. 2,00; Bautzen 3,30; Bensen 4,00; Berggießhübel 1,80; Berlin Anh. Bf. 9,60; Bienenmühle 3,60; Bischofswerda 2,30; Bodenbach 3,40; Breslau Hbf. 14,60; Burkhardswalde-Maxen 1,10.
Chemnitz 4,40; Coffebaude 0,55; Coswig 1,10; Cottbus 6,60.
Demnitz-Thumitz 2,80; Dippelsdorf 0,95; Dippoldiswalde 1,40; Doberlug-Kirchhain 4,20; Dürröhrsdorf 1,80; Döbeln 3,70; Dohna 0,80; Dresden-Reick 0,30.
Ebersbach 4,40; Edle Krone 1,10; Eibau 4,70; Elsterwerda 3,10; Elstra 3,10; Erdmannsdorf-Augustusburg 3,90; Erfurt 12,80.
Falkenberg (Elster) 4,40, Flöha 3,70; Frauenstein 2,50; Freiberg 2,20; Freital-Potschappel 0,40; Freital-Deuben 0,50.
Gablonz 7,60; Geising 2,40; Glasbütte 1,70; Glauchau 6,10; Gottleuba 1,90; Görlitz 5,70; Großenhain 2,20; Großhartmannsdorf 1,90; Großröhrsdorf 1,90; Großschönau 5,50.
Halle (Saale) 8,50; Hänichen Goldene Höhe 1,00; Heidenau-Großsedlitz 0,80; Heidenau Süd 0,70; Hermsdorf-Rehefeld 4,20; Herrnhut 5,20; Hirschberg (Böhmen) 5,70; Hirschberg (Riesengeb.) Hbf. 9,90; Hirschmühle-Schmilka 2,60; Hof Hbf. 12,20; Hohnstein 3,10; Holzhau 3,80.
Kamenz 2,80; Karlsbad ob. Bf. 10,40; Klingenberg-Colmnitz 1,60; Klotzsche 0,60; Komotau 7,60; Königsbrück 1,70; Königstein 1,90; Krippen 2,30; Krummhübel 11,60; Kurort Jonsdorf 6,30; Kurort Kipsdorf 2,00; Kurort Oybin 6,30; Kurort Raiben (Kr. Pirna) 1,60.
Langebrück 0,90; Langenhennersdorf 1,60; Lauenstein 2,40; Lausa 0,90; Leipzig 6,40; Leisnig 4,40; Leitmeritz Stadt 5,80; Liegnitz 11,00; Löbau 4,40; Lobositz 5,50; Lodmen 1,40; Lößnitzgrund 0,75; Lommatzsch 2,70; Lübbenau 6,60.
Malter 1,20; Meißen oder Meißen-Triebischtal 1,50; Mohorn 1,60; Moldau 4,30; Moritzburg 1,10; Mühlbach (b. Pirna) 1,20;
Neustadt 4,30; Neucoswin 1,10; Neukirch (Lausitz) Ost 3,00; Neukirch-West 2,80; Neusalza-Spremberg 4,20; Neusornewitz 1,40; Neustadt 2,80; Niederau 1,40; Niedergrund 2,90; Niederseidlitz 0,50; Niederwartha 0,65; Nossen 2,70.
Oberoderwalde 4,20; Oberschlottwitz 1,50; Ober-Schreiberhau 11,60; Obervogelgesang 1,20; Oberwiesenthal 7,40; Olbernhau 5,60; Oschatz 3,60; Ottendorf-Okrilla 1,20; Oybin 6,30.
Pirna 1,00; Plauen i. V. 9,50; Pommritz 4,20; Possendorf 1,20; Pulsnitz 2,30.
Radenau 0,90; Radeberg 1,20; Radebeul 0,60; Radebeul-Kötzschenbroda 0,75; Radebeul-Naundorf 0,90; Radeburg 1,50; Reichenberg 7,10; Riesa 2,90; Rotzwein 3,10.
Saalfeld 5,00; Sayda 3,80; Schandau 2,20; Schirgiswalde-Kirschau 3,50; Schmiedeberg 1,80; Schmiedeberg (Riesengeb.) 11,60; Schmilka-Hirschmühle 2,60; Schöna-Herrnskretschen 2,70; Schreckenstein 4,60; Schwepnitz 2,20; Sebnitz 3,00; Sebusein 5,00; Seifersdorf 1,10; Sohland 3,60; Stadt Wehlen 1,40; Stolpen 2,10.
Taubenheim (Spree) 3,80; Teplitz-Schönau 5,30; Tetschen 3,25; Tharandt 0,75.
Weinböhla 1,40; Weirdorf Bad 0,80; Weirdorf 0,90; Wilsdruff 1,10; Wilthen 3,30; Wurzen 5,10.
Zittau 5,60; Zwickau 6,90.

Kraftfahrer, kennt ihr Sachsen?

Ein Heimatwettbewerb

Ein außerordentlich reizvoller Heimatwettbewerb — ausgeschrieben vom Deutschen Automobil-Club, Gau Sachsen, in Gemeinschaft mit dem Landesfremdenverkehrsverband — stellt die Aufgabe, an Hand einer Reihe von Bildern zu zeigen, ob man Kenner unserer sächsischen Heimat ist.

Der Wettbewerb, in fünf landschaftliche Bezirke aufgeteilt, gibt jedem DDAC-Kraftfahrer die Möglichkeit, zunächst in seinem engeren Heimatbereich und dann im übrigen Sachsen den Versuch einer erfolgreichen Beteiligung zu unternehmen. Vor allem aber ist der Wettbewerb eine reizvolle Anregung für die Ausgestaltung der Wochenend- und Sonntagsfahrten.

Damit die Aufgabe nicht allzu schwierig ist, unterstützt eine kleine beigegebene Kartenskizze die Ermittlung der festzustellenden Orts- und Landschaftsbilder. Die Wettbewerbsbedingungen sind bei allen Geschäftsstellen, Ortsgruppen und Beauftragten des DDAC, beim Landesfremdenverkehrsverband und bei der Landesleitung des Heimatwerkes Sachsen erhältlich.

Der Weg nach Rathen

Felsenbühne über Pirna—Struppen—Weißig zu erreichen

Die Felsenbühne Rathen, die bekanntlich am kommenden Freitag ihre diesjährige Spielzeit mit den Karl-May-Spielen beginnt, ist mit dem Kraftwagen nur über Pirna — Struppen — Weißig zu erreichen. Es ist oft vorgekommen, daß sich Kraftfahrer in Unkenntnis der genauen Verkehrswege verfahren haben und schließlich auf der Bastei oder in Walthersdorf oder gar in Bad Schandau landeten. Sie waren dann zur Zurücklegung eines ganz beträchtlichen Umweges gezwungen, so daß es ihnen meist unmöglich war, zu Beginn der Vorführungen auf der Felsenbühne einzutreffen. Er sei deshalb ausdrücklich auf den richtigen Fahrweg hingewiesen.

Klipphausen. Am Muttertag fand zu Ehren unserer fürsorglichen Mütter im sinnvoll geschmückten Vereinszimmer des Gasthofes eine schlichte Feier statt. Nach Begrüßung durch Ortsgruppenleiter Pg. Francke folgten Gedichtsvorträge und Gesang. Dann gedachte der Ortsgruppenleiter der treuen deutschen Mutter, deren Freude die junge Generation ist. Ihr zum Dank ist der Muttertag ein Feiertag des ganzen deutschen Volkes. Und dieses Jahr ganz besonders, dankt doch der Führer jeder älteren Mutter durch Verleihung des Ehrenkreuzes. In unserer Ortsgruppe wurden 19 Mütter ausgezeichnet. Dankerfüllt wurde ihnen das Ehrenkreuz umgehangen. Kleine BDM.-Mädels überreichten noch jeder Mutter einen herrlichen Blumenstrauß, auch dieser wurde mit Freuden empfangen. Diese eindrucksvolle Feier endete mit dem „Sieg Heil" auf den Führer, und einer Kaffeetafel für unsere Mütterchen.

Taubenheim. Mütterehrung. Am Sonntag waren im hiesigen Gasthofe zahlreiche Mütter Gäste der NS.-Frauenschaft. Die Leiterin hieß alle aufs herzlichste willkommen. Dann führten Mädchen das Spiel „Mutterlieb und Muttertreue" — ein Spiel zum Muttertage von Johanna Dautel auf, was von sinnigen Liedern der Jungmädchen-Gruppe umrahmt war und allgemeinen Beifall fand. Gedichte, zum Muttertag passend, und gemeinsam gesungene Lieder verschönten die Feierstunde. Am Schlusse gedachte die Leiterin unseres Führers, dessen von ihm gestiftetes Ehrenzeichen die Mütter stolz trugen. Begeistert stimmten alle in das „Sieg Heil" ein, worauf die Weiheverse erklangen.

Ausgerechnet England!

DNB. Burgos, 24. Mai. In hiesigen politischen Kreisen erregte ein Artikel der „Times" über Spaniens Empörung, in dem wieder einmal in echt englischer gouvernantenhafter Weise Spanien sogenannte Ratschläge erteilt werden bezüglich großzügiger Behandlung „politischer" Gegner sowie liberaler Wirtschaftsführung. Auch der nationale Sender nimmt hierzu Stellung und erinnert daran, daß England wohl das letzte Land Europas sei, das ein moralisches Recht besitze, anderen Lehren zu erteilen bezüglich der Behandlung politischer Gegner. Es sei nur erinnert an die britischen Bekehrungsmethoden in Palästina, Indien usw. Die „Großmut", welche England dort mit politischen Gegnern walten lasse, könne schlechterdings nicht mit der Behandlung der ehemaligen Roten in Spanien verglichen werden, die nur dann bestraft würden, wenn sie gemeiner Verbrechen überführt seien. Bezüglich der Wirtschaftsmethode verbitte sich Spanien endgültig unerbetene Ratschläge des perfiden Albion. Spanien habe es nicht nötig, Belehrungen aus dem Auslande anzunehmen, sondern verfolge klar die vom Caudillo vorgezeichnete Politik. Unerbetene Ratschläge dienten nur dazu, sich unbeliebt zu machen.

Einkreisungsmaschine neu auf vollen Touren

DNB. London, 24. Mai. Die Londoner Morgenpresse steht heute im Zeichen der Rückkehr des Außenministers Lord Halifax aus Genf und sieht der heutigen Kabinettssitzung, die sich ausschließlich mit der Frage der Einkreisungsverhandlungen beschäftigen wird, mit größter Spannung entgegen. Mit deutlicher Nervosität versuchen es die Blätter klar zu machen, daß nunmehr alles von der Stellungnahme des britischen Kabinetts abhängen werde. Lord Halifax, so schreibt der diplomatische Korrespondent der „Times" aus Genf, werde die jüngsten Vorschläge für die Einreihung Sowjetrußlands in die „Friedensfront" dem Kabinett im einzelnen unterbreiten. In großen Zügen seien sie bereits in London bekannt, und zwar werde nach französischen Quellen vorgeschlagen, die drei Mächte sollten erklären, daß ein Angriff auf eine von ihnen als ein Angriff auf alle drei gelten solle, der sofortige Zusammenarbeit notwendig machen würde. Weiter sollten die drei Mächte die Lage gewisser kleinerer Staaten prüfen und beschließen, was sie im Falle eines Angriffes auf einen von diesen tun wollten.

Blankenstein. Sippentag der Familie Ranft. Zu den ältesten Meißnischen Bauerngeschlechtern gehören die Ranfte. Sie saßen ursprünglich in Röhrsdorf und haben sich von da aus weit verbreitet. Am 31. Mai wird ein Sippentag männliche und weibliche Angehörige des Geschlechtes im Gasthof Blankenstein vereinen. Der Tag soll das im verwandten Blute liegende Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und die von der Zeit gelockerten Bande durch einen Sippenverband wieder fester knüpfen. Lehrer Alfred Ranft-Wilsdruff wird einen Vortrag halten über das Thema „Warum und wie treiben wir Sippenforschung und -pflege?" und Oberlehrer Paul Ranft-Leipzig wird über die von Mattern Ranft (1530) in Röhrsdorf stammenden Linien sprechen.

Burkhardswalde. Missionsfest. Der Sonntag vor Pfingsten, Exaudi, vereinigt seit jeher die Gemeinden und Freunde der Mission zum Jahresfest. Nach 19 Jahren kehrte in diesem Jahre erstmalig wieder der Wilsdruffer Zweigverein der Ev.-luth. Leipziger Mission in der am Rande des Wilsdruffer Bezirkes gelegenen Kirchgemeinde Burkhardswalde ein. Wiewohl der Maiensonnenschein und bequeme Verbindung fehlte und durch die Mütterehrung manche an der Teilnahme verhindert waren, erfreute sich die alte schöne Burkhardswalder Kirche eines guten und zahlreichen Besuches. In der Festpredigt am Nachmittag führte Pfarrer Muntschick aus Meißen St. Afra an Hand des Predigttextes M. 16, 15/16 in seiner und ernster Weise in die Tiefe der Glaubensentscheidungen, die das A und O aller Missionsbetreibung ist. Der örtliche Kirchenchor steuerte zur festlichen Umrahmung zwei geistliche Gesänge: „Du, meine Seele singe" und „Herr, dir ist niemand zu vergleichen" unter Leitung seines Kantors Spindler mit klarem und gefälligem Vortrag bei. In der Nachversammlung, die sich unmittelbar an den Festgottesdienst anschloß und gleichfalls in der Kirche stattfand, trat Missionar Guth aus Gonja (Ostafrika), jetzt auf Heimaturlaub in seiner Heimat Bayern, vor die Festgemeinde. In einer überaus fesselnden und anschaulichen Weise berichtete dieser Mann, der bereits unter Lettow-Vorbeck nach seiner missionarischen Anfangszeit Afrika ausgiebig kennen gelernt hat und nach dem Weltkrieg wieder auf sein Missionsfeld zurückkehren durfte, aus seiner weiten Schau und tiefen Kenntnis der Sitten und Gebräuche, der Vorstellungen und des Glaubens der Heiden und der Christen Afrikas. Sein Vortrag ließ die dunklen bindenden und ängstigenden Mächte des Heidentums, aber auch die befreiende u. beglückende Kraft des Christentums fühlen. Man folgte den Ausführungen, die von einer hohen Warte aus gegeben wurden und von einer herzlichen, tiefen Liebe zum Menschen zeugten, mit lauschendem Ohr und dankerfülltem Herzen. Zum Schluß sprachen Pfarrer Hartmann aus Weistropp als Rechnungsführer über die geldliche Lage, Pf. Mosig aus Röhrsdorf als Vorsitzender des Zweigvereins Wilsdruff über die Wünsche und Freuden bei dem Missionsdienst in der Heimat, Pfarrer Görnitz als Sprecher der besuchten Gemeinde über die Freude und den Dank der Gemeinde. Das eindrucksvolle Missionsfest erbrachte zur Freude aller Beteiligten zugunsten der Ev.-luth. Mission in Leipzig eine Festkollekte von 190 RM.

Standesamtliche Nachrichten von Wilsdruff

16. Mai bis 22. Mai 1939.

Geburten: Brigitte Margarete Wustlich, Sachsdorf Nr. 28, 16. 5. 39.

Eheschließungen: Georg Walter Hornuff, Meißen, Leo Schlageter-Platz 7 und Frida Irmgard Trommer, Wilsdruff, Rosenstraße 1, 20. 5. 39.

Sterbefälle: Gustav Moritz Däbritz, Wilsdruff, Dresdner Straße 19, 17. 5. 39.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden, Vorhersage für den 25. Mai: Nördlicher bis nordöstlicher Wind, zeitweise geringe Bewölkung mit mäßiger Gewitterneigung, besonders im Osten des Bezirkes. Temperaturen am Tage im Flachland bis etwa 20 Grad, nachts bis nahe Gefrierpunkt, in höheren Lagen auch etwas darunter.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF